

RE X 11 17

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM NOVEMBER 2017

REX NUIT / REX TONE →3

MEHR KOMFORT IM KELLERKINO →4

CONQUISTA REVISITED →6

PREMIEREN:

CASTING / ULTIMOS DIAS EN LA
HABANA →13 RISK / BANANA PANCAKES
AND THE LONELY PLANET →15

WALTER PFEIFFER - CHASING
BEAUTY / DAS KONGO TRIBUNAL →17
JUST LIKE OUR PARENTS →20

AGENDA →18/19

FILMGESCHICHTE →22

SPECIALS: TOJ →24 TANZ IN BERN →26

REX KIDS →27 QUEERSICHT →28

RE-EDITION: VINTAGE CINEMA →31

OLMO-NIGHTS →31 UNCUT →32





BOX

BODAY BULLONI BRILLANTE BRILLEN BERN

www.bodaybulloni.ch Schwanengasse 6

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Nicht immer macht Wiedersehen Freude. Wir alle haben schon die Erfahrung gemacht, dass Filme, die wir in bester Erinnerung hatten, auf einmal alt aussehen, wenn man sie wieder anschaut. Das kann durchaus peinlich sein, weil die Enttäuschung ja immer auch auf einen selbst zurückfällt: Wie konnte man so etwas je einmal gut finden?

Natürlich geschieht auch immer mal wieder das Gegenteil, und das Wiedersehen öffnet einem die Augen für bislang unerkannte Qualitäten – oder ein Film wird interessant durch den Kontext, in dem er gezeigt wird. Dies ist bei Ridley Scotts *1492: Conquest of Paradise* der Fall, der im Rahmen unseres November-Schwerpunkts «Conquista revisited» zu sehen ist. Der heroische Film über den Anfang der Zerstörung setze das Zerstörungswerk der Kolonisatoren fort, bilanzierte der deutsche Autor und Filmkritiker Georg Seesslen sarkastisch. Gerade das aber macht die Grossproduktion, die 1992 zum 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus realisiert worden ist, exemplarisch für die Widersprüche des Mainstream-Kinos im Umgang mit der Conquista, der Eroberung von Mittel- und Südamerika.

Selbstverständlich kontrastieren wir die Perspektive der Eroberer mit der Sicht der Kolonisierten. Die Filmreihe, die in Zusammenarbeit mit Adriana López-Labourdette und Christian Büschges von der Universität Bern entstanden ist, wird damit zu einer Einladung an Sie, die filmischen Beweisstücke zu sichten und sich Ihr eigenes Bild zu machen. Diesen Tribunal-Charakter zeichnet auch die Arbeit des Berner Dramatikers und Filmautors Milo Rau aus. Für *Das Kongo Tribunal* hat Rau im Ostkongo und in Berlin zwei Tribunale organisiert, welche die Hintergründe des seit bald 20 Jahren andauernden Kriegs im Gebiet der Grossen Seen im Kongo ausleuchteten. Sein bestürzender Film zeichnet analytisch präzise die Folgen der neokolonialen Weltordnung nach.

RE X NU X IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art.

Donnerstag, 23.11., 21:00

Sound 8 Orchestra Galaktische Bilder mit Retrosound

Das Sound 8 Orchestra aus Berlin und Biel präsentiert heuer sein drittes Album «Grooves From Another Galaxy». Matthias Wyder (Korg MS10 und 20, Elektro-Orgel, Hawaii-gitarre, Gitarre, Stylophone, Loops) und Philip Theurer (Schlagzeug, Perkussion) verweben gekonnt Easy Listening, Low-Budget-Loungemusik, retrofuturistische B-Movie-Soundtracks und psychedelischen Elektro zu einer verwegenen Klangkulisse, die live projizierte Found-Footage-Super 8-Filmchen untermalt (Projektion: Oli Siebold). Die guten 70er und 80er schwingen mit, Lee «Scratch» Perry, Add N To X, Sun Ra und James-Bond-Soundtracks kommen zurück und verbinden sich mit galaktischem Bildmaterial. Synthesizer-Freaks und Dancefloor-Affine kommen gleichermassen auf ihre Kosten und können im Anschluss in der REXbar gerne feiern.

RE X TO X NE

Hier kommt die Nacht: In der Nachtreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 17.11., 22:30

DJ Zenzi aka Martin Dahanukar

Ein DJ, der Jazz auflegt? Was sonst! Lange Zeit wurde auf das meiste Vinyl fast nur Jazz gepresst. Now is the time! DJ Zenzi aka Martin Dahanukar bringt ihn zurück auf die Soundtheke und auf den Plattenteller: Melodische groovy Sounds, funky, getränkt mit Soul und sprühend vor Swing. Diese Nacht verspricht Blue Notes und ist ein Trip durch die Welten von Ahmad Jamal, Miles Davis, Les McCann, Duke Ellington, Jimmy Smith und vielen mehr. DJ Zenzi, der einzige Jazz-DJ der Stadt.



ERÖFFNUNG KELLERKINO
Das Kellerkino wird am Samstag, 18. November, mit einem Spezialprogramm eröffnet. Zwischen den Filmen wird ein Apéro offeriert!

MEHR KOMFORT IM KELLERKINO

Weniger ist mehr: Am 18. November wird das Kellerkino mit 36 bequemen Sitzen neu eröffnet. Es wird zwei Sitzreihen weniger geben und die Abstufung so angepasst, dass die Beine mehr Platz haben. Der Teppich und die gut 30-jährige Bestuhlung werden ersetzt. Dies geschieht aber nicht durch irgendeinen auswechselbaren Kinostuhl, sondern durch einen Theaterstuhl, der bisher nur während 15 Jahren im Stadttheater von Utrecht eingebaut war. Mein Ziel ist es, Charakter und Erscheinungsbild des Kellerkinos zu erhalten und es dennoch hinsichtlich Komfort zeitgemässer zu gestalten.

Der Umbau wird vom 9. bis 17. November stattfinden und ist nur möglich dank der grosszügigen Unterstützung durch Kultur Stadt Bern, der Zünfte zu Schmieden, Zimmerleuten und Mittellöwen, der Fondation Dürmüller-Bol und der Burgergemeinde Bern, die den grössten Beitrag leistet. Das Bekenntnis dieser Institutionen zum Kellerkino freut mich ausserordentlich und stimmt mich zuversichtlich, dass das Kellerkino auch über den 50. Geburtstag hinaus,

den wir 2020 feiern können, für ein engagiertes Publikum Heimat sein kann.

Am Vormittag des 9. November werden die alten Stühle des Kellerkinos demontiert. Wer sich für einen oder mehrere der Stühle interessiert, kann sich per E-Mail an simon.schwendimann@kellerkino.ch melden. Bitte beachten Sie, dass die Stühle nicht über einen zentralen Standfuss verfügen, sondern mit den Armlehnen auf ein Brett oder auf den Boden geschraubt werden müssen. Die reservierten Stühle müssen am 9. November zwischen 10.00 und 14.00 im Kellerkino abgeholt werden.

Neu werden wir ab dem 20. November im Kellerkino jeden Montag um 18.15 Uhr eine Vorpremiere eines Films zeigen, der am Donnerstag im Rex oder Kellerkino regulär startet. Wir beginnen mit Milo Raus *Das Kongo Tribunal*, am 27. November folgt der brasilianische Film *Just Like Our Parents*.

Simon Schwendimann

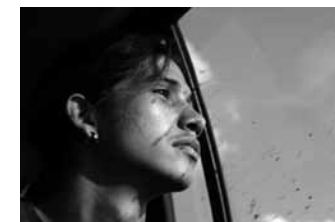


MEIN BRUDER, DER DIRIGENT

SA. 18.11. 15:00

Schweiz 2007, Digital HD, 66 Min., OV/d
Regie, Drehbuch: Alberto Venzago
Mit: Mario Venzago

Mario Venzago will am Lucerne Festival 1999 Othmar Schoecks monumentale Oper «Penthesilea» aufführen. Um das Projekt zu realisieren, setzt der Dirigent buchstäblich seine Existenz aufs Spiel: Er verpfändet sein Haus und riskiert durch chronische Schlaflosigkeit seine Gesundheit. Während der zweiwöchigen Probenphase vor dem Konzert begleitet der bekannte Fotojournalist und Filmer Alberto Venzago seinen Bruder, den Dirigenten. In intimen Schwarzweiss-Bildern fängt Alberto Venzago die zermürbende Arbeit mit dem Orchester und den Sängern ein. Denn alle Beteiligten gehen während der Proben an die Grenzen des Zumutbaren. Die Nerven liegen blank, das Unternehmen pendelt zwischen Schaffensrausch und Erschöpfung. In ausführlichen Gesprächen gibt Mario seinem Bruder Auskunft über diese, wie er später sagt, «schwerste Zeit» seines Lebens. Und ermöglicht dem Publikum unverhüllte Einblicke in eine Welt, von der es sonst nur eine Kulisse aus Glanz und Erhabenheit sieht.



SPIRA MIRABILIS

SA. 18.11. 17:00

Italien / Schweiz 2016, 121 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Massimo D'Anolfi, Martina Parenti
Mit: Marina Vlady, Shin Kubota, Felix Rohner & Sabina Schärer, Friederike Haslbeck, Leola One Feather, Moses Brings Plenty

In einem verlassenen Kino rezitiert die Schauspielerin Marina Vlady aus der Erzählung «El Inmortal» von Jorge Luis Borges; der japanische Wissenschaftler Shin Kubota preist die unsterbliche Qualle; die Statuen des Mailänder Doms werden von Arbeitern restauriert; die Berner Instrumentenbauer Felix Rohner und Sabina Schärer suchen nach dem perfekten Klang ihres Instruments Hang; Leola One Feather und Moses Brings Plenty, zwei Repräsentanten der Native Americans, halten die Erinnerung an Wounded Knee und den Widerstand ihres Volkes wach.

Massimo D'Anolfi und Martina Parenti präsentieren eine faszinierende Hommage an das menschliche Streben nach Unsterblichkeit. Ihre beeindruckenden Entdeckungen verschmelzen zu einer visuellen Symphonie, geleitet von der Kraft und Harmonie der Naturelemente: Wasser, Erde, Luft und Feuer. Die Reise der Filmemacher führt von Mailand in die USA und von Bern nach Japan. Ihre Spur windet sich zu einem Symbol der Perfektion und Unendlichkeit: Spira mirabilis. Der Film, koproduziert von der Berner Firma Lomotion, lief im Wettbewerb des Filmfestivals Venedig und gewann den Berner Filmpreis 2017.



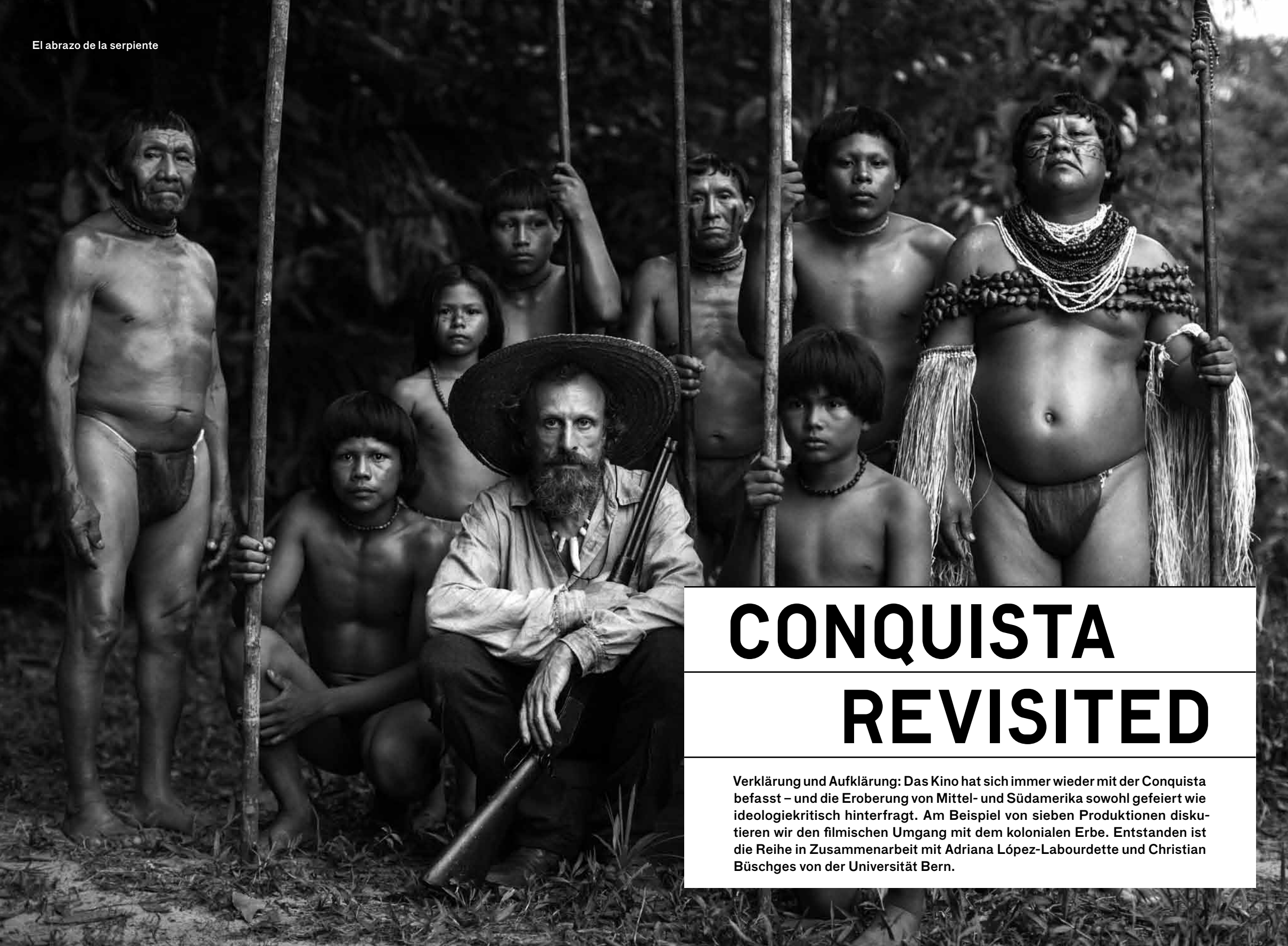
THE DINNER

SA. 18.11. 20:00

USA 2017, 121 Min., DCP, E/df
Regie, Drehbuch: Oren Moverman
Mit: Richard Gere, Laura Linney, Steve Coogan

Als Stan Lohman (Richard Gere), einflussreicher Abgeordneter mit Ambitionen auf den Posten des Gouverneurs, seinen Bruder Paul (Steve Coogan) und dessen Frau Claire (Laura Linney) einlädt, den Abend mit ihm und seiner Frau Katelyn (Rebecca Hall) im feinsten Nobelrestaurant der Stadt zu verbringen, wissen alle Beteiligten, dass dies kein gemütlicher Abend werden wird. Das Verhältnis von Stan und Paul ist seit eh und je konfliktbeladen, doch nun wird es ernsthaft auf die Probe gestellt. Ihre beiden 16-jährigen Söhne haben ein schreckliches Verbrechen begangen, sind aber als Täter noch nicht identifiziert worden. Mit etwas Glück könnten sie also ungestraft davorkommen, doch für die Eltern stellt sich jetzt die Frage, ob Vertuschen und Verdrängen hier wirklich die beste Lösung wäre. Der Abend entwickelt sich zu einem nervenaufreibenden Psychoduell, bei dem so manch lang gehütetes Familiengeheimnis und weitere unangenehme Überraschungen ans Licht kommen.

«Als psychologisches Drama funktioniert *The Dinner* hervorragend, schon deshalb, weil Steve Coogan Paul tatsächlich in allen Schattierungen spielt, den Charme, den Paul zu Beginn des Films hat, langsam aus der Figur entweichen lässt.»
Süddeutsche Zeitung



CONQUISTA REVISITED

Verklärung und Aufklärung: Das Kino hat sich immer wieder mit der Conquista befasst – und die Eroberung von Mittel- und Südamerika sowohl gefeiert wie ideologiekritisch hinterfragt. Am Beispiel von sieben Produktionen diskutieren wir den filmischen Umgang mit dem kolonialen Erbe. Entstanden ist die Reihe in Zusammenarbeit mit Adriana López-Labourdette und Christian Büschges von der Universität Bern.

«Das Grösste nach der Erschaffung der Welt, ausgenommen die Inkarnation und der Tod desjenigen, der sie geschaffen hat, ist die Entdeckung Amerikas.» Mit diesen Worten versuchte Francisco López de Gómara, Sekretär und Hauskaplan des Eroberers Hernán Cortés, den damaligen spanischen König und Kaiser Karl V. nicht nur von der Grossartigkeit der Tat, sondern vor allem von der Grossartigkeit des Textes zu überzeugen, welcher diese Tat erzählte: seine «Historia General de las Indias». Fünfhundert Jahre später ging der Philosoph Tzvetan Todorov noch weiter und schlug vor, dass 1492 das (symbolische) Datum des Beginns der Moderne sei, wodurch wir alle zu Nachkommen des Kolumbus werden.

In der Geschichte Lateinamerikas hat jeder epochale Wandel, von den Unabhängigkeitskriegen bis hin zu den heutigen linken Regierungen, zu einer erneuten Lektüre und Infragestellung dieses historischen Gründungsmythos geführt. Auch Europa wurde immer wieder damit konfrontiert, die Erinnerung an dieses epochale Ereignis wachzuhalten – dabei oszillierten die Reaktionen zwischen Verneinung und jubiläumsbedingtem Feieraktivismus. Die wiederholte Lektüre und (Um-) Deutung von kolonialen Karten, Gesetzen, Chroniken und Tagebüchern hat zu immer neuen Interpretationen geführt oder bisher Unbekanntes ans Tageslicht befördert. Diese verschiedenen Sichtweisen des Kolonialen dienen uns wiederum als Linse zur Beobachtung der Gegenwart.

Die Filmreihe *Conquista revisited* will zu einer neuen Betrachtung der Kolonialzeit anregen, sowohl aus europäischer als auch aus lateinamerikanischer Sicht. Der Zyklus ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Kino REX, des Masterstudiengangs Lateinamerikastudien, des Instituts für Hispanische Sprache und Literatur sowie des Historischen Instituts der Universität Bern. Das Kino als Raum, aber auch – dem Ursprung des Wortes nach – als Bewegung bietet einen idealen Raum für die Auseinandersetzung

mit dem kolonialen Erbe und seinen Auswirkungen auf den beschleunigten Wandel sowie die politischen, sozialen oder ökologischen Krisen unserer Gegenwart.

Die Filme des Zyklus entwerfen eine Kartographie, in der Erzähllinien, politische Reflexionen, Räume und Objekte ineinandergreifen. *Wo The Mission* (Roland Joffé, 1986) die inneren Widersprüche des Humanismus sowie die Gleichzeitigkeit von Zerstörung und «Zivilisierung» während der Kolonialzeit aufzeigt, lädt *También la lluvia* (Iciar Bollaín, 2010) zur Reflexion über die Gegenwart ein. Hier werden die Paradoxien der humanistischen Logik der Vergangenheit mit den sozialen Kämpfen und der Gewalt der Gegenwart verknüpft. Die Geige und die Filmkamera im Film verweisen auf die Spannungen zwischen der Kultur der Kolonisierer und der Kolonisierten. Die Violine, die in *The Mission* durch die Gewalt der Kolonialherren zerstört wird, ist sowohl eine Metapher für die unschuldigen Opfer als auch Symbol der durch die Eroberung auferlegten westlichen Hochkultur. Die Filmkamera in *También la lluvia* eröffnet einen Raum der Reflexion über die ethischen Verpflichtungen des Kinos. Die Kamera ist auch Instrument der Analyse des männlich-kolonialen Blicks, der Filme wie *The Mission* oder *1492: Conquest of Paradise* (Ridley Scott, 1992) prägt.

1492, vielleicht der kommerziell erfolgreichste aller hier gezeigten Filme, entstand im Kontext der Debatten um die 500-Jahr-Feiern der «Begegnung» zwischen «zwei» Welten. Es handelt sich um einen Gedenkfilm, der auf das epische Kino zurückgreift, um eine Heldenfigur zu erschaffen (Kolumbus), die vor dem Hintergrund einer exotischen Landschaft und eines imposanten Soundtracks in Szene gesetzt wird. Ridley Scott feiert die Eroberung als Heldenstück und trägt so zur mythischen Konstruktion des Konquistadors bei. Ein anderes Bild bietet *El botón de nácar* (Patricio Guzmán, 2015). Indem Guzmán eine Verbindung zwischen der Eroberung Patagoniens und der Militärdiktatur Augusto Pinochets herstellt, eröffnet er eine universale, geradezu kosmische Dimension und lädt uns zu einer Reflexion über die vielfältigen Formen der Gewalt in der Geschichte der

Menschheit ein. Obwohl es sich um einen Dokumentarfilm handelt, der einzige im ganzen Zyklus, zeigt er eine beeindruckende visuelle und sonore Üppigkeit, die mit der Suche nach den Spuren des Horrors in der weiten Atacama-Wüste in Spannung steht.

Aguirre, der Zorn Gottes (Werner Herzog, 1972) und *El abrazo de la serpiente* (Ciro Guerra, 2015), der älteste und der neuste Film der Reihe, bieten zwei ähnliche und zugleich entgegengesetzte Blickwinkel auf die Eroberung des Amazonas. Beide greifen exzentrische Figuren der Eroberung und Kolonialisierung auf: Lope de Aguirre in Herzogs Film und Theodor Koch-Grünberg sowie Richard Evans Schultes im Film von Guerra. Ihre Geschichten und die filmische Rekonstruktion dieser Geschichten bergen die Mythen des Amazonas und greifen auf die vielfach wiederholte Vorstellung seiner Undurchdringlichkeit zurück. Aguirre verliert sich in Megalomanie und Wahnsinn, während der deutsche Ethnologe und der US-amerikanische Biologe sich in den Abgründen eines indigenen Wissens verlieren, das sie nicht entschlüsseln können. Doch nur Guerras Film fügt der kolonisierenden Sichtweise einen de-kolonialisierten Blick hinzu, indem er einen Dialog mit der Stimme des Anderen aufnimmt, wie auch Guzmán das in *El botón de nácar* tut.

Schliesslich fügt der Film *Barroco* (Paul Leduc, 1989) dem europäischen und indigenen Chor die Stimmen des Schwarzen und des Kreolen, des *mestizo*, hinzu. In einer Art *mise en abyme* von ungleichen, aber gleichzeitigen Zeiten und Räumen erfindet Leduc den Text des dem Film zugrunde liegenden Buchs von Alejo Carpentier neu. Seine nichtlineare und fragmentierte Darstellung der amerikanischen Geschichte verzichtet auf Erzählung und Dialoge, um uns in eine reiche Welt voller Bilder und Klänge zu führen. Dieser Film, wie alle Filme der Reihe *Conquista revisited*, wird damit zu einer Allegorie der Geschichte des Blicks auf die Kolonialität. Eine Geschichte, die das Filmpublikum seinerseits fortschreiben wird.

Prof. Dr. Adriana López-Labourdette
Departamento de lengua y literatura hispánicas,
Philosophisch-historische Fakultät, Universität Bern

Prof. Dr. Christian Büschges
Abteilung für Iberische und Lateinamerikanische Geschichte,
Historisches Institut, Universität Bern



TAMBIÉN LA LLUVIA
FR. 10.11. 18:00*
SO. 19.11. 10.30
SA. 25.11. 18:00

*Einführung: Prof. Dr. Adriana López-Labourdette, Prof. Dr. Christian Büschges, Universität Bern

Spanien 2010, 103 Min., DCP,
Spanisch/d/f
Regie: Iciar Bollaín
Drehbuch: Paul Laverty
Mit: Gael Garcia Bernal, Luis Tosar

Sebastián ist ein junger idealistischer Filmregisseur. Er hat sich vorgenommen, einen aufrichtigen Film über eine der bedeutendsten Gestalten der Weltgeschichte zu drehen – Christoph Kolumbus. Sebastián ist entschlossen, den Mythos, der die Ankunft der Zivilisation in der westlichen Hemisphäre verklärt, zu entlarven. Stattdessen will er zeigen, was Kolumbus in Gang gesetzt hat: Gier nach Gold, Sklavenhandel, entsetzliche Gewalt gegen jene Ureinwohner, die sich den Neuanrücklingen entgegenstellten. Costa ist Sebastián's Freund und Produzent. Er ist vor allem daran interessiert, dass der Film pünktlich und innerhalb des Budgets abgedreht wird. Costa wählt als Drehort Bolivien – das preiswerteste und «indianischste» Land Lateinamerikas. Doch während der Dreharbeiten in Cochabamba drohen soziale Unruhen. Die Wasserversorgung der Stadt ist privatisiert und an einen britisch-amerikanischen Konzern verkauft worden. Täglich kommt es zu militanten Aktionen, die schliesslich im April 2000 im noch heute berühmten «Wasserkrieg von Cochabamba» münden. 500 Jahre nach Kolumbus kommt es erneut zu gewalttätigen Konfrontationen zwischen der indianischen Bevölkerung und einer hochgerüsteten modernen Armee. Aber diesmal geht es nicht ums Gold. Diesmal geht es um ein Menschenrecht: Wasser.



EL BOTÓN DE NÁCAR
SO. 12.11. 12:30
SA. 18.11. 12:30
DI. 21.11. 18:45

Chile 2015, 82 Min., DCP,
 Spanisch/d
 Regie, Drehbuch: Patricio Guzmán

Der Chilene Patricio Guzmán ist ein wunderbarer Erzähler. Sanft führt er uns durch seine Geschichten, die er dem Leben entnimmt und der Geschichte. Dieses Mal sind es Patagonien und der Ozean. Guzmán lauscht den Stimmen der Natur und jenen der Ureinwohner Patagoniens. Sein Film ist ein Gedicht.

Patricio Guzmáns Lektüren machten ihn mit dem Leben des einzigen Indianers des 19. Jahrhunderts vertraut, dessen Schicksal von der Geschichte überliefert ist: «Jemmy Button war ein junger Feuerländer, der seinen Übernamen der Tatsache verdankte, dass er vom englischen Admiral FitzRoy seinen Angehörigen für einen Perlmutterknopf abgekauft und nach einer langen Überfahrt in London dem Königshaus vorgestellt wurde. Die Reise, die diesen von der Steinzeit ins Zeitalter der industriellen Revolution katapultiert hatte, wird hier zur Metapher des europäischen Rassendenkens, das während der Kolonisierung Patagoniens zu einem eigentlichen Massenmord an der indianischen Bevölkerung führen sollte.»
 Filmbulletin



AGUIRRE, DER ZORN GOTTES
SA. 11.11. 18:00
MO. 20.11. 18:00
SA. 25.11. 12:00

BRD 1972, 93 Min., Digital HD, D
 Buch und Regie: Werner Herzog
 Mit: Klaus Kinski, Helena Rojo, Del Negro, Ruy Guerra, Peter Berling

Mit seiner Darstellung des Konquistadoren Don Lope de Aguirre, der im Peru des Jahres 1560 eine Gruppe von spanischen Eroberern mit seinem Grössenwahn ins Verderben führt, hat sich Klaus Kinski ins kollektive Kinogedächtnis eingeschrieben. Aguirres Stunde schlägt, als der Kommandant Gonzalo Pizarro eine Vorhut stromabwärts schickt, die erkunden soll, ob sie der Fluss tatsächlich ins legendäre Eldorado führt. Aguirre reisst nach und nach das Kommando an sich und etabliert eine Tyrannei im Kleinformat. In einem goldenen Käfig führt er seine Tochter mit sich, an welcher er sich in seinen Endphantasien vergeht: Mit ihr will er eine Dynastie gründen, die den Kontinent beherrscht. Es dauert überraschend lange, bis Kinski, der diesen Film ja geradezu personifiziert, in Erscheinung tritt. Zunächst inszenieren Werner Herzog und sein Kameramann Thomas Mauch die nebelverhangenen Anden als eine Naturlandschaft, in welcher der Mensch ganz klein ist – und in welcher ein selbst erwählter Übermensch wie Aguirre in seinem Anspruch grotesk deplatziert wirken muss. Laut Herzog soll sich Kinski wahnsinnig darüber geärgert haben, dass im Film zunächst die Natur die Hauptrolle spielt. Aus dem Dreikampf von Kamera, Regie und Kinski resultierte ein grossartiger Film über den Irrsinn des Kolonialismus und über die Reise eines Mannes ins dunkle Herz des Wahnsinns.
 all



BARROCO
MI. 15.11. 18:00
SO. 26.11. 10:30

Mexiko 1989, 108 Min., 35mm,
 Spanisch/d/f
 Regie, Drehbuch: Paul Leduc
 Mit: Francisco Rabal, Angela Molina, Ernesto Gómez Cruz, Roberto Gonzalo Sosa, Alberto Pedro

«Ein reines Sinnenpiel hat der Mexikaner Paul Leduc gestaltet – das bleibt der wohl wichtigste Film zum 500. Entdeckungsjahr Amerikas. (...) *Barroco* geht zunächst einmal aus von «Barockkonzert», einem Roman des Kubaners Alejo Carpentier. Leduc hat sich von diesem Buch allerdings nur sehr frei inspirieren lassen und etwa die Figur des mexikanischen Kreolen aufgegriffen, der mit einem karibischen Mulatten zu europäischen Wurzeln aufbricht. (...) Die Zeit wird in *Barroco* zum belebten Raum, in dem sich eine Vision von Geschichte zwischen zwei Kontinenten entfaltet. Hier der alte europäische, dort der neue indianische. Der Bogen spannt sich von einem arabisch-iberischen Ursprung, versinnbildlicht in der Entwicklung zum Flamenco in der einzigartigen Moschee von Cordoba, zum lateinamerikanischen Befreiungskampf, der seinerseits in der musikalischen Entwicklung sein Pendant findet. Paul Leduc will nicht zuletzt zeigen, dass es andere Formen des Sehens, andere Formen des Hörens geben kann. Wenn Carpentier sagt, dass man in Lateinamerika in der Zeit reisen kann, so führt uns Leduc vor, was das visuell und klanglich heisst.»
 Walter Ruggie, Trigon Film



1492: CONQUEST OF PARADISE
DO. 16.11. 17:30
SO. 26.11. 17:30

Frankreich / Spanien 1992,
 154 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Ridley Scott
 Drehbuch: Rose Bosch
 Mit: Gérard Depardieu, Sigourney Weaver, Angela Molino, Armand Assante, Loren Dean

Columbus ist getrieben von der Vision, einen neuen Seeweg nach Indien zu finden. In der düsteren Zeit der Inquisition gelingt es ihm, die spanische Königin Isabella zu überzeugen, ihm die Seereise zu finanzieren. Vollkommen überraschend stösst Columbus nach endloser Fahrt auf Amerika. Als Held kehrt er zurück nach Spanien. Nach weiteren Reisen versucht er als Gouverneur der neuen Welt, einen Brückenkopf für Spanien zu schaffen. Doch die friedliche Koexistenz zwischen Europäern und Eingeborenen scheitert. Schliesslich versinkt Columbus' Traum von einer neuen Zivilisation im Blut, das von Imperialisten und religiösen Kriegstreibern vergossen wird.

«Kein Zweifel, Ridley Scott ist voller Bewunderung für diesen Mann, den er uns, irgendwo auf einer Linie zwischen John Ford und Werner Herzog, zugleich als romantischen Aufklärer, als Besessenen und als Propheten von Freedom and Democracy zeigt. (...) Bei dem Versuch, einen Mythos zu schaffen, produziert Scott nur Propaganda. (...) Die Filmproduktion liess ein «Eingeborenendorf» nachbauen und holte sich die Statisten aus den umliegenden Ansiedlungen, Menschen, die zum Teil noch nie einen Film gesehen hatten und die nun – nicht unberechtigt – Angst hatten, sie könnten nach ihrer Mitwirkung nicht mehr zurückkehren in ihre Welt.»
 Georg Seesslen, epd film 11/92



THE MISSION
MO. 13.11. 18:00
MI. 29.11. 18:00

USA 1986, 126 Min., 35mm, E/d/f
 Regie: Roland Joffé
 Drehbuch: Robert Bolt
 Mit: Robert De Niro, Jeremy Irons, Ray McAnally, Aidan Quinn, Cherie Lunghi

Roland Joffé gewann mit seinem Historiendrama 1986 die Goldene Palme des Filmfestivals Cannes.

«Das Schicksal einer 1750 von Jesuiten im südamerikanischen Urwald errichteten Missionsstation vor dem Hintergrund politischer Machtkämpfe und der taktischen Position eines von Rom entsandten Kardinals. In epischer Breite langsam entwickeltes Drama, das deutlich ethische Ansprüche formuliert und seine filmischen Mittel auf bemerkenswerte Weise beherrscht. Erstaunlich differenziert in der Darstellung des inneren Konfliktes.»
 Lexikon des Internationalen Films

«Trotz der Berücksichtigung historischer Eckdaten und faktisch korrekter Wiedergabe des geschichtlichen Ablaufs im Groben entfaltet sich über 125 Minuten auf Breitwand und in Farbe eine Abenteuer-Romantik, die mit dem Missions-Alltag der Jesuiten wenig zu tun hat. Die Missionare sind sanfte Urwald-Engel, die den Indios Musikinstrumentenbau, Gottesfurcht und Lebensart beibringen; dass sie ein nicht auf Vorratshaltung angewiesenes Naturvolk zur Feldarbeit umerzogen und mit dem Christentum seine über Jahrhunderte gewachsene Identität zerstört haben, darf der Zuschauer erraten.»
 Willy Theobald, «Der Spiegel»
 2/1987



EL ABRAZO DE LA SERPIENTE
SO. 19.11. 20:00
FR. 24.11. 18:00
MO. 27.11. 18:00

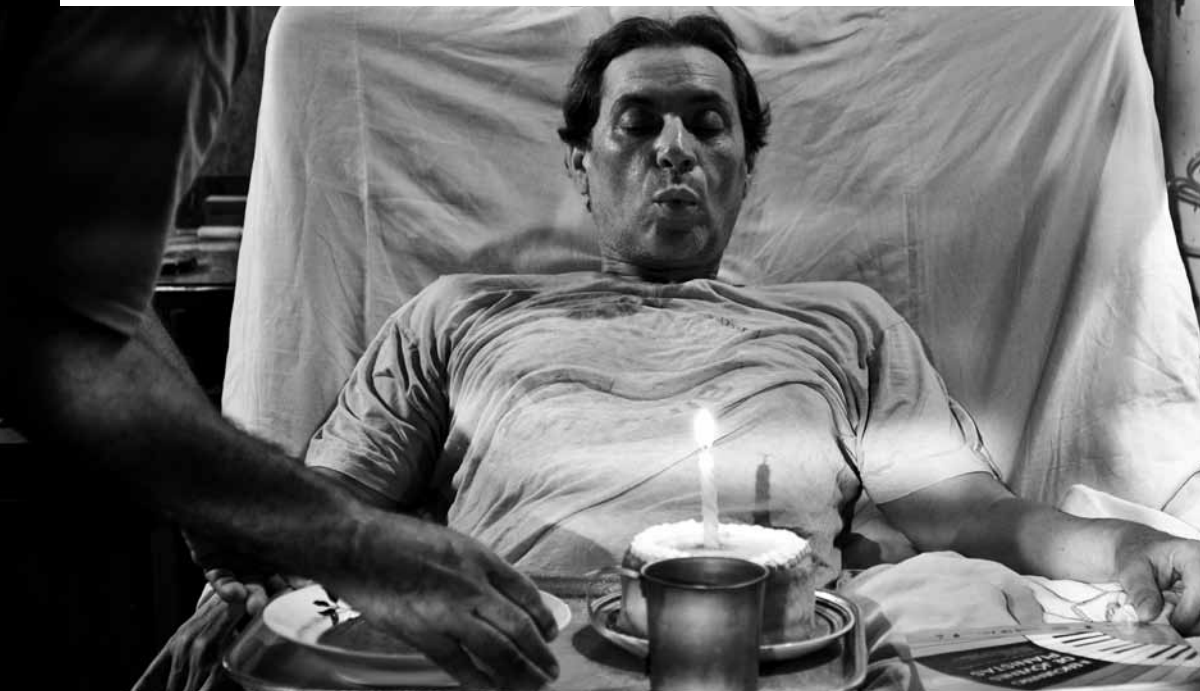
Kolumbien 2015, 125 Min., DCP,
 OV/d/f
 Regie: Ciro Guerra
 Drehbuch: Ciro Guerra, Jacques Toulemonde
 Mit: Ta'fuiyama – Antonio Bolívar, Brionne Davis, Jan Bijvoet, Nilbio Torres, Yauenkü Migue – Miguel Dionisio

«Zwei Forscher dringen ins Innerste des Amazonas vor: Der deutsche Ethnologe Theodor Koch-Grünberg im Jahr 1909, der nordamerikanische Botaniker und Abenteurer Richard Evan Schultes im Jahr 1940. Begleitet werden beide vom gleichen Schamanen, der selber der einzige Überlebende eines ausgelöschten Stammes ist und sie je zum Ziel ihrer Wünsche führen soll: Sie suchen eine im Urwald verborgene Wunderpflanze. Zusehends wandeln sich in *El abrazo de la serpiente* die beiden realen historischen Handlungen zum zeitüberschreitenden spirituellen Abenteuer, zum bildgewaltigen psychedelischen Trip, wie man ihn seit *Apocalypse Now* von Francis Ford Coppola nicht mehr in dieser Intensität gesehen hat. Joseph Conrad lässt sich mit seinem Roman «Heart of Darkness» grüssen – der Mekong dort, der Kongo da, und nun dieser Amazonas. Packend, wie uns Guerra über Mensch, Natur und die destruktive Macht des Kolonialismus nachdenken lässt, wie er die Rollen umkehrt, unvergesslich seine Tauchfahrt ins Innere des immensen Regenwalds.»
 Walter Ruggie, Trigon Film



PREMIEREN

Nostalgische Liebeserklärung: *Últimos días en la Habana* von Fernando Pérez; brillanter Schauspielerfilm: *Casting* mit Ursina Lardi; Julian Assange in *Risk* von Laura Poitras; Backpacker in Laos: *Banana Pancakes and the Lonely Planet*; legendärer Fotograf: *Walter Pfeiffer – Chasing Beauty*; Globalisierung auf der Anklagebank: *Das Kongo Tribunal* von Milo Rau; brasilianische Leidenschaften und Lügen: *Just Like Our Parents*



AB
2.11.

Mi. 1.11. 20:15: Vorpremiere mit Heidi Maria Glössner, Nils Althaus und Corinna Glaus

Deutschland 2017, 91 Min., DCP, D
Regie: Nicolas Wackerbarth
Drehbuch: Nicolas Wackerbarth, Hannes Held
Mit: Andreas Lust, Judith Engel, Ursina Lardi, Corinna Kirchhoff, Andrea Sawatzki, Milena Dreissig

Proben-Anspielpartner und spricht Dialogsätze für die prominenten Bewerberinnen ein. Als der männliche Hauptdarsteller plötzlich abspringt, wittert Gerwin seine Chance.

«Regisseur Nicolas Wackerbarth trifft Fassbinders Vorlage in ihrem vielschichtigen Wesen und schafft gleichzeitig ein ganz eigenes, tiefgründiges Werk. *Casting* wirft einen schonungslosen Blick in die Abgründe menschlicher Beziehungen, die gesteuert sind durch Macht, Leidenschaft und Verzweiflung. Doch ganz nebenbei fördert Wackerbarth auch bittere Wahrheiten über Kräfteverhältnisse und Abhängigkeiten in der deutschen Fernsehbranche zu Tage. *Casting* ist ein ebenso kluger wie unterhaltsamer Film, geprägt durch spannende Wendepunkte, Humor – und das atemberaubende Schauspiel eines virtuosen Ensembles.» (Berlinale)

AB
2.11.

Do. 2.11. 18:00: Premiere mit Regisseur Fernando Pérez

Kuba 2016, 93 Min., DCP, Spanisch/d/f
Regie: Fernando Pérez
Drehbuch: Fernando Pérez, Abel Rodríguez
Mit: Jorge Martínez, Patricio Wood, Gabriela Ramos, Cristian Jesús Pérez, Coralia Veloz, Carmen Solar, Yailena Sierra

Diego und Miguel leben mitten in Havanna. Miguel verdient sein Geld als Tellerwäscher und kümmert sich um den kranken Diego. Fernando Pérez erzählt die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft mit Blick auf ein Kuba im Umbruch. Eine nostalgische Liebeserklärung an die kubanische Hauptstadt Havanna.

Der Kubaner Fernando Pérez hat mit dem märchenhaften Spielfilm *La vida es silbar* 1999 einen Grosse Erfolg gelandet – allein in der Schweiz haben mehr als 120 000 Leute den Film gesehen. Unvergessen ist auch *Suite Habana*, seine musikalisch-visuelle Liebeserklärung an seine Heimatstadt. Diese besingt er auch in *Últimos días en La Habana* wieder, und der Titel deutet es an: Es ist ein nostalgisch gefärbter Blick, ein sanft-ironischer Abgesang auf die Hauptstadt eines Landes, das einst viele Hoffnungen in sich bündelte.

Diego und Miguel, die beiden Hauptfiguren, sind Mitte 40 und leben in einer heruntergekommenen Wohnung mitten in Havanna. Miguel lernt Englisch, weil er hofft, so ein Visum für die USA zu bekommen. Diego liegt mit Aids im Bett. Doch während der geschwächte Kranke versucht, seine Lebensfreude und den Humor zu erhalten, hat Miguel sich verschlossen, geht seinen Trott. Als sich Diegos Zustand verschlechtert, bringt seine schwangere Nichte Yusi frische Luft in die Bude.

CASTING

Nicolas Wackerbarth hat eine brillante, heiter-bissige Reflexion über die Machtverhältnisse auf einem Filmset realisiert. Grossen Spielraum lässt er seinem grossartigen Ensemble, darunter die Schweizerin Ursina Lardi, das diesen mit Witz und Lust nutzt.

Für ihren ersten Fernsehfilm – ein Remake von Fassbinders *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* – sucht Regisseurin Vera die Idealbesetzung. Doch kurz vor dem ersten Drehtag und nach zahlreichen Castings hat sie die Hauptrolle immer noch nicht gefunden. Während Produzent und Team an Vera verzweifeln, freut sich Gerwin über die Mehrarbeit. Denn er verdient sein Geld als

ULTIMOS DIAS EN LA HABANA



AB
9.11.

USA 2017, 90 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Laura Poitras
Mit: Julian Assange, Sarah
Harrison, Jacob Appelbaum,
Joseph Farrell, Renata Avila,
Jennifer Robinson, Erinn Clark

RISK

Die Amerikanerin Laura Poitras (*Citizenfour*) hat während sechs Jahren Julian Assange filmisch begleitet. Das Resultat ist eine komplexe Charakterstudie – und das Protokoll einer zunehmenden Enttäuschung und Entfremdung.

Laura Poitras, Oscar-Gewinnerin mit *Citizenfour*, ihrem Dokumentarfilm über Edward Snowden, zeichnet in *Risk* eine fesselnde und komplexe Studie eines widersprüchlichen Aktivisten. Julian Assange, für eine Dekade in die Ecke getrieben, lässt sich nicht abschrecken, nicht einmal von der legalen Gefahr, die seine Organisation gefährden könnte. Während Poitras diese Story mit beispiellosem Zugang einfängt, findet sie sich gefangen zwischen Motiven und Widersprüchen von Assange und seinem inneren Kreis. Als sie sich schliesslich von ihrem Protagonisten abwenden muss, wird ihr gedroht. Ein Film, der ungewohnt konsequent seinen Weg geht, auch wenn das am Schluss sehr unbequem wird. Ein Film über Macht, Verrat, Wahrheit und Opfer in einer neuen Weltordnung, in der ein einziger Tastenanschlag die Geschichte ändern kann.

«Noch nie hat man Julian Assange so nah und so unheimlich gesehen. Und das ist genau der Grund, weshalb man *Risk* sehen muss.» (Gizmodo)



AB
16.11.

Holland 2015, 93 Min., DCP, OV/d
Regie: Daan Veldhuizen
Drehbuch: Daan Veldhuizen,
Tamara Vuurmans

**BANANA PANCAKES
AND THE
LONELY PLANET**

Fernost ist angesagt als Reiseziel. Zu den Boom-Ländern gehört Laos. Der niederländische Filmemacher Daan Veldhuizen betrachtet das entlegene Dorf Muang Ngoi und lässt Jugendliche, die da leben, auf jene treffen, die als Backpacker hierherreisen.

Daan Veldhuizen hat sich in ein entlegenes Dorf in Laos begeben, um mit Einheimischen und Reisenden übers Reisen nachzudenken. Muang Ngoi ist mit seiner Lage am Fluss allein schon landschaftlich einzigartig, aber man kann das, was der Filmemacher beobachtet, übertragen in ungezählte andere Länder, und das ist eine der grossen Stärken des Films. Er setzt an in der Regenzeit, wenn die Jugendlichen vor Ort mit ihren Träumen noch allein sind, und gleitet nahtlos über zu den mit dem Wetterwechsel eintrudelnden Backpackers, die mit dem Lonely Planet im Gepäck hierher zum Geheimtipp gefunden haben und für eine kurze Zeit aussteigen wollen.

«Daan Veldhuizen, der selber auch die Kamera führte, betrachtet die Anreisenden ein Stück weit mit den Augen der beiden Locals und gibt über sie auch den Widersprüchlichkeiten im Dorf genügend Raum. Dass er das wertfrei versucht, macht seinen Film so wertvoll. Wir reisen mit und erleben die Reise und das Reisen aus unterschiedlichen Perspektiven.» (Walter Ruggle, Trigon Film)



AB
23.11.

Mi. 22.11. 18:30: Vorpremiere mit
Walter Pfeiffer

Schweiz 2017 89 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Iwan Schumacher
Drehbuch: Anja Bombelli, Iwan
Schumacher, Martin Jaeggi
Mit: Walter Pfeiffer

**WALTER PFEIFFER –
CHASING BEAUTY**

Iwan Schumacher porträtiert den Schweizer Fotografen Walter Pfeiffer. Lange war Pfeiffer ein Geheimtipp, ein Artist's Artist – heute ist er eine Weltmarke und wird mit Jean Cocteau und Andy Warhol verglichen.

In einem Alter, in dem sich andere zur Ruhe setzen, gelingt Walter Pfeiffer der Durchbruch als international anerkannter Künstler und Modefotograf: Mit 70 Jahren steht er im Zenit seiner Laufbahn als Künstler und Modefotograf. In *Chasing Beauty* spricht er mit Witz und Leichtigkeit über sein Leben und Werk. Wir beobachten ihn bei der Arbeit mit Supermodels und Unbekannten ebenso wie beim Zeichnen in der freien Natur und sehen, wie er aus realen Situationen Bilder schafft, die den unverwechselbaren Pfeiffer-Touch haben. Modelle aus vier Jahrzehnten erzählen über ihre Arbeit mit Pfeiffer, was sie bewog, ihm Modell zu stehen, und was seine Bilder ihnen heute bedeuten. Ganz nebenbei erhalten wir so einen Einblick in vierzig Jahre Jugendkultur. Das spannungsvolle Verhältnis von Kunst und Mode, mit dem Pfeiffer souverän jongliert, wird von Weggefährten Pfeiffers aus beiden Welten reflektiert. Getragen wird der Film von Pfeiffers hintergründigem Humor, seiner Bodenständigkeit und Authentizität. Ein Film, der Mut zum Eigensinn macht und den Zuschauer mit einem Lächeln auf den Lippen aus dem Kino entlässt.



AB
23.11.

Mo. 20.11. 18:15: Vorpremiere
im Kellerkino

Fr. 1.12. 18:00: Anschliessend
Podiumsgespräch mit u.a.
Milo Rau, Sylvestre Bisimwa
(Menschenrechtsanwalt),
Jean-Louis Gilissen (Anwalt),
Colette Braeckman (Korrespon-
dentin «Le Soir»), Marc-Antoine
Vumilia (Politiker und Künstler);
Moderation: Andreas Tobler

Deutschland / Schweiz 2017,
100 Min., DCP, OV/d/f
Regie, Drehbuch: Milo Rau
Mit: Sylvestre Bisimwa, Jean-Louis
Gilissen, Vénantie Bisimwa Nabintu,
Colette Braeckman, Gilbert Kalinda,
Prince Kihangi, Séverin Mugangu

**DAS KONGO
TRIBUNAL**

Milo Rau inszenierte im Ostkongo und in Berlin zwei Tribunale, welche die Hintergründe für den seit bald 20 Jahren andauernden Krieg im Gebiet der Grossen Seen im Kongo ausleuchteten. Der Film dokumentiert die Recherchen und zeichnet ein menschlich erschütterndes, analytisch tiefgründiges Tableau der neokolonialen Weltordnung.

In mehr als 20 Jahren hat der Kongokrieg bereits über 6 Millionen Tote gefordert. Die Bevölkerung leidet unter einem Zustand völliger Straflosigkeit, die Verbrechen des Krieges wurden nie juristisch verfolgt. Viele sehen in dem Konflikt eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung, liegen hier doch die wichtigsten Vorkommen vieler Hightech-Rohstoffe.

Für *Das Kongo Tribunal* gelang es Milo Rau erstmals in der Geschichte dieses Krieges, ein symbolisches Tribunal unter Beteiligung aller Parteien mitten im Bürgerkriegsgebiet abzuhalten.

Der Dokumentarfilm zeichnet mittels eindringlicher Untersuchungen ein unverschleiertes Porträt dieses gewaltigen Wirtschaftskrieges – seiner ökonomischen und politischen Ursachen genauso wie seines konkreten Gesichts vor Ort. Ein Film über einen Konflikt globalen Ausmasses, in dem es nicht um Sieg oder Niederlage geht, sondern um die Frage, was uns der Reichtum der Ersten Welt eigentlich wert ist.

DO. 2.11.17

Casting
Ultimos dias en la Habana
 → Premieren, geplanter Start

18:00 | **Ultimos dias en la Habana**
 → Premieren
In Anwesenheit von Fernando Pérez

20:00 | **Stray Dog**
 → Re-Edition

FR. 3.11.17

ab 18:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

SA. 4.11.17

16:00 | **Die Wilden Hühner und die Liebe**
 → REXkids

ab 13:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

SO. 5.11.17

16:00 | **Der letzte Mann**
 → Filmgeschichte

ab 13:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

MO. 6.11.17

ab 18:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

DI. 7.11.17

ab 18:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

MI. 8.11.17

14:00 | **Die Wilden Hühner und die Liebe**
 → REXkids

ab 18:00 | **Queersicht**
 → Queersicht
 Programm: siehe www.queersicht.ch

DO. 9.11.17

Risk
 → Premieren, geplanter Start

20:00 | **Prospero's Books**
 → Tanz in Bern
Mit einer Einführung

FR. 10.11.17

18:00 | **También la lluvia**
 → Conquista revisited
Mit einer Einführung

SA. 11.11.17

11:00 | **Non ho l'età**
 → «Bund»-Essay-Wettbewerb
mit anschliessendem Gespräch

16:00 | **Die Wilden Hühner und die Liebe**
 → REXkids

18:00 | **Aguirre, der Zorn Gottes**
 → Conquista revisited

SO. 12.11.17

12:00 | **Prospero's Books**
 → Tanz in Bern

12:30 | **El botón de nácar**
 → Conquista revisited

18:00 | **Stray Dog**
 → Re-Edition

MO. 13.11.17

18:00 | **The Mission**
 → Conquista revisited

DI. 14.11.17

18:15 | **Das erste Goldene Zeitalter**
 → Filmgeschichte
 Vorlesung von Fred van der Kooij

20:00 | **La passion de Jeanne d'Arc**
 → Filmgeschichte

MI. 15.11.17

14:00 | **Die Wilden Hühner und die Liebe**
 → REXkids

18:00 | **Barroco**
 → Conquista revisited

DO. 16.11.17

Banana Pancakes and the Lonely Planet
 → Premieren, geplanter Start

17:30 | **1492: Conquest of Paradise**
 → Conquista revisited

FR. 17.11.17

18:00 | **Du warst mal jung**
 → Special: Toj

22:30 | **DJ Zenzi**
 → REXtone
mit Martin Dahanukar

SA. 18.11.17

12:30 | **El botón de nácar**
 → Conquista revisited

16:00 | **Frech wie Krümel**
 → REXkids

20:00 | **Tomorrowland**
 → Special: Toj

SO. 19.11.17

10:30 | **También la lluvia**
 → Conquista revisited

14:00 | **Embrace – Du bist schön**
 → Special: Toj

16:00 | **La passion de Jeanne d'Arc**
 → Filmgeschichte

16:15 | **Per Anhalter durch die Galaxis**
 → Special: Toj

20:00 | **El abrazo de la serpiente**
 → Conquista revisited

MO. 20.11.17

18:00 | **Aguirre, der Zorn Gottes**
 → Conquista revisited

DI. 21.11.17

18:45 | **El botón de nácar**
 → Conquista revisited

20:30 | **Passion**
 → Uncut

MI. 22.11.17

14:00 | **Frech wie Krümel**
 → REXkids

18:30 | **Walter Pfeiffer – Chasing Beauty**
Vorpremiere mit Walter Pfeiffer

18:30 | **Passion**
 → Uncut

DO. 23.11.17

Das Kongo Tribunal
Walter Pfeiffer – Chasing Beauty
 → Premieren, geplanter Start

18:00 | **Vernissage Sou-Sou#7**
 → Sou-Sou

21:00 | **Sound 8 Orchestra**
 → REXnuit

FR. 24.11.17

18:00 | **El abrazo de la serpiente**
 → Conquista revisited

SA. 25.11.17

12:00 | **Aguirre, der Zorn Gottes**
 → Conquista revisited

16:00 | **Frech wie Krümel**
 → REXkids

18:00 | **También la lluvia**
 → Conquista revisited

22:30 | **Straight Outta Compton**
 → Olmo-Nights

SO. 26.11.17

10:30 | **Barroco**
 → Conquista revisited

16:00 | **Stray Dog**
 → Re-Edition

17:30 | **1492: Conquest of Paradise**
 → Conquista revisited

MO. 27.11.17

18:00 | **El abrazo de la serpiente**
 → Conquista revisited

DI. 28.11.17


20:00 | **M – Eine Stadt sucht einen Mörder**
 → Filmgeschichte

MI. 29.11.17

14:00 | **Frech wie Krümel**
 → REXkids

18:00 | **The Mission**
 → Conquista revisited

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm
 REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch



AB
30.11.

Mo. 27.11. 18:15: Vorpremiere
im Kellerkino

Brasilien 2017, 102 Min., DCP,
Portugiesisch/d/f
Regie, Drehbuch: Laís Bodanzky
Mit: Maria Ribeiro, Clarisse Abujamra,
Paula Vilhena, Felipe Rocha

JUST LIKE OUR PARENTS

Energisch, lebensnah und mit geradliniger Dringlichkeit erzählt die Brasilianerin Laís Bodanzky das packende Drama einer Emanzipation.

Rosa, Ende 30, wohnt mit ihrer Familie mitten in São Paulo. Ihr Mann ist permanent auf wenig einträglichen Forschungsreisen unterwegs. So kümmert sie sich nicht nur alleine um die Erziehung

ihrer gemeinsamen Töchter, sondern muss als Werbetexterin für Badkeramik das Einkommen der Familie aufbessern. Für ihre eigentliche Berufung als Theaterautorin bleibt kaum noch Zeit, weil sie zwischen Eheproblemen, Bedürfnissen ihrer Kinder, Konflikten mit ihrem Auftraggeber und der anstrengenden Künstlerseele des Vaters komplett aufgerieben wird. Als ihre Mutter ihr eines Tages zudem noch ein lange und sorgsam gehütetes Geheimnis offenbart, bricht Rosas Welt vollends zusammen. Sie beschliesst, aus ihrem Alltagstrott auszubrechen und sich auf die Suche nach sich selber zu begeben.

«Mit beeindruckender Natürlichkeit inszeniert Laís Bodanzky den Alltag dreier Generationen in Brasiliens grösster Metropole zwischen individuellen Leidenschaften und Existenzlügen. Im Mittelpunkt steht das Porträt einer vom permanenten Erwartungsdruck überwältigten Frau, die sich auf die Suche begibt, um herauszufinden, wer sie wirklich ist.» (Berlinale)

«BUND»-ESSAY-WETTBEWERB

Wir sind ein Einwanderungsland – schmeckt Ihnen das nicht?

Angenommen, Sie wüssten nicht, wo Sie auf der Welt geboren werden. Auf die Gnade der Geburt am «richtigen Platz» könnten Sie nicht zählen. Welche Regeln der Einwanderung würden Sie befürworten: eher strenge und repressive oder eher liberale und durchlässige? Wir verstehen Migration meistens als Bedrohung. Ist Migration aber nicht normal, ja sogar überlebenswichtig für die Schweiz? Wie könnte ein positives Selbstverständnis als Migrationsland aussehen? Gibt es tatsächlich gute Gründe, die ein staatliches Recht auf Ausschluss einwanderungswilliger Menschen rechtfertigen?

Der 12. «Bund»-Essay-Wettbewerb stellt Fragen zu einem der drängendsten Themen der Gegenwart zur Diskussion. Wir zeigen dazu zwei Filme mit anschliessenden Podiumsdiskussionen: Am 11. November zeigen wir als Vorpremiere den Dokumentarfilm *Non ho l'età*, der die berührenden Lebensgeschichten italienischer Einwanderer nachzeichnet.



NON HO L'ETÀ

SA. 11.11. 11:00

Anschliessend Podiumsgespräch
mit Regisseur Olmo Cerri und
Protagonisten; Moderation:
Alexander Sury («Der Bund»)

Schweiz 2017, 93 Min., DCP, OV/d/f
Regie: Olmo Cerri
Drehbuch: Olmo Cerri, Simona
Casonato



Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken. Die Wettbewerbsbestimmungen finden Sie unter www.essay.derbund.ch

**Vergünstigter Kinoeintritt: CHF 10.– mit der [espace.card](http://www.espace.ch)
Reservation ab 30. Oktober: Tel. 0800 551 800 oder www.essay.derbund.ch**

Der Bund

«Dies ist die Geschichte der ersten italienischen Einwanderungswellen in die Schweiz. Menschen, die von der Schwarzenbach-Initiative bedroht wurden. Als Schilder mit der Aufschrift «Hunde und Italiener verboten» «akzeptabel» waren. Es ist aber auch die Geschichte einer jungen Sängerin und ihrer unglaublichen Erfolgsgeschichte. Und wie sie jenen eine Freundin wurde, die ihr Land verlassen mussten. Gigliola Cinquettis Hit *Non ho l'età* (auf Deutsch in etwa *Ich bin noch nicht alt genug*) bescherte ihr den Durchbruch beim Sanremo-Festival, machte sie über Nacht berühmt und bedeutete Millionen unterschiedlichster Menschen sehr viel. Das scheinbar unschuldige Lied über eine Jugendliebe wurde für die erste Generation Italiener, die in die Schweiz ausgewandert war, zu einem Musik gewordenen unverwundlichen Symbol ihres Herkunftslandes. Carmela, Don Gregorio, Gabriella und Lorella zählen zu jenen, die das Lied in einer Zeit berührte, als sie versuchten, sich in einem Land niederzulassen, das sie nicht unbedingt mit offenen Armen empfing. Olmo Cerris Film ist eine liebevolle Erinnerung an eine schwierige Zeit, aus der Solidarität entstanden ist.»

Giona A. Nazzaro, «Visions du Réel»



FILMGESCHICHTE

Das Lichtspiel und das Kino REX geben ihrer Filmgeschichte eine neue Form und präsentieren diese gemeinsam mit der HKB in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen beleuchtet der Filmwissenschaftler Fred van der Kooij zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!



DER LETZTE MANN
DI. 31.10. 20:00
SO. 5.11. 16:00
LICHTSPIEL:
MI. 8.11. 20:00

Deutschland 1924, 73 Min.,
35mm, stumm, mit deutschen
Zwischentiteln
Regie: Friedrich Wilhelm Murnau
Drehbuch: Carl Mayer
Mit: Emil Jannings, Max Hiller, Maly
Delschaft, Emilie Kurz, Georg John,
Hans Unterkircher, Emmy Wyda

«Das Schicksal eines alt gewordenen Hotelportiers zur Zeit der Jahrhundertwende in Berlin, der degradiert wird und seine ihn mit Stolz erfüllende Uniform mit der eines Toilettenwärters tauschen muss. In Murnaus herausragendem Stummfilmdrama gelingen der entfesselten Kamera zwingende Bildsequenzen, die nur sehr sparsamer Zwischentitel bedürfen, um die seelischen Vorgänge deutlich zu machen. Ein positives Ende – der alte Mann beerbt einen in seinen Armen sterbenden Millionär – wurde Murnau aufgezwungen; er inszenierte es mit bewusst ironischer Übertreibung. Nach fast 80 Jahren kommt eine liebevoll und sorgfältig restaurierte Fassung mit neuer Musik zur Aufführung, die der Vision des Regisseurs sogar noch näher kommt als zum Zeitpunkt der Premiere. Das Ergebnis ist einer der glücklichsten Momente in der Restaurationsgeschichte, denn die neue Musik schmiegt sich den Filmszenen wie aus einem Guss an und entzieht sich den Verlockungen einer avancierten Tonsprache, ohne durch kommentierende Klischees zum inhaltsleeren Pasticcio zu verkommen. Eindrucksvoll zeigt sich, welche Ausdruckskraft eine synergetische Verbindung von Bild- und Klangsprache zu entfalten vermag.»
Lexikon des Internationalen Films



DAS ERSTE GOLDENE ZEITALTER
DI. 14.11. 18:15

Vorlesung von Fred van der Kooij
Gefolgt von:

LA PASSION DE JEANNE D'ARC
DI. 14.11. 20:00
SO. 19.11. 16:00
LICHTSPIEL:
MI. 22.11. 20:00

Frankreich 1928, 97 Min.,
Digital HD, stumm, frz. Zwischen-
titel/deutsche Untertitel
Regie: Carl Theodor Dreyer
Drehbuch: Carl Theodor Dreyer,
Joseph Delteil
Mit: Maria Falconetti, Eugene Sylvain

Der Film, der die letzten Stationen jenes Prozesses erzählt, der zum Todesurteil gegen Jeanne d'Arc führte, wird einmütig als ein Meisterwerk des Stummfilms betrachtet. Mit seinen expressiven Grossaufnahmen des Gesichts der Schauspielerin Falconetti überstrahlt er gleichsam die ganze Epoche der 20er-Jahre wie eine unvergessliche Ikone. Dreyer beschränkt sich in seiner klassischen Verfilmung ganz auf die Gerichtsverhandlung, die er auf einen Tag verdichtet, die Aburteilung und die Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen. Dabei arbeitet er überwiegend mit Grossaufnahmen, sparsamen, mathematisch kalkulierten Kamerabewegungen und meist monochromen Hintergründen, die den Blick nicht vom sehr differenzierten Mienenspiel der Darsteller/innen ablenken. Der Film ist kein Historiengemälde, keine Chronik der Ereignisse, kein Passionsspiel, sondern die distanzierte Beschreibung eines Glaubenskampfes.



M – EINE STADT SUCHT EINEN MÖRDER
MI. 28.11. 20:00
SO. 3.12. 16:00
LICHTSPIEL:
MI. 6.12. 20:00

Deutschland 1931, 100 Min., DCP, D
Regie: Fritz Lang
Drehbuch: Thea von Harbou, nach
einem Artikel von Egon Jacobson
Mit: Peter Lorre, Gustav Gründgens,
Otto Wernicke, Paul Kemp,
Theo Lingens

«Ein Schatten schleicht durch die Stadt: Ein Kindermörder versetzt die Bevölkerung in Hysterie und stört den Gang der Dinge, auch den reibungslosen Ablauf des Verbrechens. Polizei wie Gangster machen sich auf die Jagd nach dem plumpen, hilflosen Wahnsinnigen mit der Kinderstimme. M, Fritz Langs erster Tonfilm und ein Schlüsselereignis in der Geschichte desselben: virtuos in der expressiven Verwendung des neuen Gestaltungsmittels Klang als Erweiterung, nicht bloss Begleiterscheinung des Bildes, nicht minder virtuos in der geometrischen Anlage von Kadern, Architektur und Geschichte, die auf dem Weg zum unvermeidlichen Showdown mit höchster Präzision ineinander greifen. Im Zentrum der unerbittlichen Maschinerie: Peter Lorre, gleichzeitig völlig unschuldig und absolut böse, in einer Darstellung, so unsterblich, dass er selber ihrem Schatten nie wieder entkommen konnte.»
Programmheft des Österreichischen Filmmuseums 06/04



SPECIAL: TOJ

Der Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) feiert seinen 20. Geburtstag und lädt zu diesem Anlass Jung & Älter ein Wochenende lang ins Kino ein.

Mit einem Dokumentarfilm eröffnen wir unsere Feier und zeigen dabei die offene Jugendarbeit nicht nur in der Rückblende, sondern auch im aktuellen Tageslicht und mit Blick in die Zukunft. Was beschäftigt die jungen Menschen im Berner Stadtraum? Wie wachsen sie auf und wie fühlen sie sich von uns Älteren begleitet? Beim anschliessenden Apéro gibt es Zeit für weiteren Austausch.

Für den Samstag und Sonntag hat eine jugendliche Filmjury das Programm «Film ab» zusammengestellt, das von allen Jugendlichen und ihren Familien gratis besucht werden darf. Interstellare Abenteuer, der alltägliche Machbarkeitswahn sowie vermeintlich verbindliche Körperbilder oder das Abtauchen in Parallelwelten sind Themen, die unsere Filmjury für Dich und Sie ausgesucht hat.

Toj-Team



DU WARST MAL JUNG FR. 17.11. 18:00*

*Freier Eintritt. Im Anschluss an die Vorstellung gibt es einen Apéro im Foyer. Anmeldung für Film und Apéro bis 3.11. per Mail an toj@toj.ch

Schweiz 2017, 60 Min., DCP, Dialekt
Regie, Drehbuch: Azad Süsem
Mit: Jugendarbeitenden und Jugendlichen von früher und heute

Die Zukunft ist voller Fragen. In diesem Dokumentarfilm sprechen Jugendarbeitende und Jugendliche verschiedener Generationen und Herkunft über den Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj), ihr Leben, ihre Wünsche und Anliegen an die Zukunft und Gesellschaft. Die eingespielten filmischen sowie fotografischen Fragmente legen ein nostalgisch verblasstes Zeugnis von wilden, abenteuerlichen und manchmal auch schwierigen Zeiten für die Jugendarbeit ab.

Die Geschichte der offenen Jugendarbeit in der Stadt Bern reicht zurück bis in die späten 70er-Jahre und wurzelt gesinnungsmässig in der 68er-Bewegung. Während der 80er-Jahre-Bewegung war sie in verschiedenen kleinen Vereinen bunt und etwas chaotisch organisiert, in den 90ern wurde sie im Zuge des New Public Management professionalisiert und in den Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern – toj – überführt. Heute erlebt die Jugendarbeit die digitale Revolution. Und morgen?



TOMORROWLAND SA. 18.11. 20:00

USA 2014, 130 Min., Digital HD, D Synchronfassung
Regie: Brad Bird
Drehbuch: Brad Bird, Jeff Jensen
Mit: Britt Robertson, George Clooney, Judy Greer

Der Film erzählt die Abenteuerreise des ungleichen Paares Frank und Casey: Angespornt von wissenschaftlicher Neugier und voller Optimismus begibt sich der aufgeweckte Teenager auf eine gefährliche Mission, zu der sie das Schicksal mit Frank zusammengeführt hat. Gemeinsam mit dem resignierten Wissenschaftler, dessen frühere Tage als einstiges Wunderkind mittlerweile schon lange zurückliegen, macht sie sich auf, die Geheimnisse des mysteriösen Tomorrowlands zu entdecken. Ob und wie sie die Herausforderungen, die die beiden dort erwarten, meistern werden, wird die Welt – und sie selbst verändern ... für immer!

«Bird ist immer dann am stärksten, wenn er seinen jugendlichen Figuren ganz dicht auf den Fersen bleibt und sich von ihrer Neugier führen lässt. Seine Magie liegt darin, dass ihr Staunen ein ums andere Mal zu unserem Staunen wird. Caseys ungestümer Blick, für jedes Abenteuer empfänglich, befreit sie sogar phasenweise aus jenem engen Wertekorsett, das das Drehbuch eigentlich für sie vorgesehen hat. *Tomorrowland* ist ein nostalgischer Film über Träumer und Entdecker. Für alle, die diese Prämisse nicht zu sehr hinterfragen, gibt es auch hier einiges zu entdecken.»
Christian Weber, *critic.de*



EMBRACE – DU BIST SCHÖN SO. 19.11. 14:00

Australien 2016, 86 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Taryn Brumfitt
Mit: Taryn Brumfitt, Nora Tschirner, Ricki Lake, Amanda De Cadenet, Jade Beall, Renee Airya, Mia Freedman, Melinda Tankard Reist, Harnaam Kaur

Medien, Werbung und Gesellschaft geben ein Körperbild vor, nach dem wir uns selbst und andere immer wieder bewerten und verurteilen. Die australische Fotografin Taryn Brumfitt postete ein ungewöhnliches Vorher/Nachher-Foto ihres Körpers auf Facebook und löste damit einen Begeisterungssturm aus. Durch ihren Post, der über 100 Millionen Mal in den sozialen Netzwerken angesehen wurde, rückte sie das Thema Body Image in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Gleichzeitig befreite sie sich selbst von dem ungesunden Streben nach dem «perfekten» Körper. Taryn Brumfitt begibt sich auf eine Reise um den Globus, um herauszufinden, warum so viele Frauen ihren Körper nicht so mögen, wie er ist. Sie trifft auf Frauen, die ihre ganz eigenen Erfahrungen mit Bodyshaming und Körperwahrnehmung haben. Der Film inspiriert und verändert die Denkweise über uns und unsere Körper. Zu den Protagonisten des Films zählt auch Nora Tschirner, die den Film mitproduziert hat.

«Der engagierte Dokumentarfilm wirbt für körperliche Vielfalt und Selbstakzeptanz und fordert dazu auf, gegen den Strom eines medial normierten Schönheitskults zu schwimmen. Brumfitts selbstironische Präsenz gleicht dabei ein Übermass an guter Laune aus.»
Film Dienst



HITCHHIKER'S GUIDE TO THE GALAXY – PER ANHALTER DURCH DIE GALAXIS SO. 19.11. 16:15

USA 2005, 109 Min., Digital HD, D Synchronfassung
Regie: Garth Jennings
Drehbuch: Karel Kirkpatrick, Douglas Adams
Mit: John Malkovich, Mos Def, Martin Freeman, Sam Rockwell

Arthur Dent hat einen miesen Tag: Er muss nicht nur mit ansehen, wie sein Haus plattgewalzt wird, er erfährt auch noch, dass sein bester Freund ein Ausserirdischer ist und die Erde gesprengt werden soll, um einer neuen Weltraumautobahn Platz zu machen. Doch das Ende der Welt ist für Arthur erst der Anfang: Ein vorbeifliegendes Raumschiff nimmt ihn zufällig mit, und schnell lernt er die wirklich wichtigen Dinge des (Über-)Lebens: Handtücher sind die nützlichsten Gegenstände überhaupt, der Sinn des Lebens ist ein Klacks, und alles sonstige Wissenswerte ist im Reiseführer: «Per Anhalter durch die Galaxis» zusammengefasst.

«Augenzwinkernde Adaption der Romane und des gleichnamigen Science-Fiction-Hörspielklassikers von Douglas Adams, die mit brillanter Besetzung, absurden Handlungssprüngen, viel Sinn für trockenen britischen Humor und Mut zu veralteten Effekten ein wunderbares Pendant zu eher verkrampten zeitgenössischen Science-Fiction-Filmen bietet, die lediglich für Materialschlachten sorgen.»
Lexikon des internationalen Films



SPECIAL: TANZ IN BERN

Vom 26. Oktober bis 11. November 2017 findet in der Dampfzentrale das internationale Tanzfestival **Tanz in Bern** statt, an dem u.a. Michael Clark seine neuste Choreografie «to a simple, rock'n'roll ... song» zeigt. Der britische Choreograf und Tänzer arbeitet im Laufe seiner Karriere mit Kunstschaffenden diverser Sparten zusammen. Wir zeigen aus diesem Anlass **Prospero's Books** von Peter Greenaway, in dem Michael Clark den dämonischen Sklaven Caliban tanzt.

PROSPERO'S BOOKS
DO. 9.11. 20:00*
SO. 12.11. 12:00

*Mit einer Einführung

GB 1991, 129 Min., 35mm, E/d/f
 Regie: Peter Greenaway
 Drehbuch: Peter Greenaway, nach «Der Sturm» von William Shakespeare
 Mit: John Gielgud, Michael Clark

Ende des 16. Jahrhunderts wird Prospero, der Herzog von Mailand, zusammen mit seiner Tochter Miranda auf eine einsame Insel fern von Europa verbannt. Hier sinnt er auf Rache und schafft sich aus der Magie seiner Bücher und seiner ungeheuren Gelehrsamkeit heraus eine eigene Welt: Er macht die Insel zu einem italienischen Renaissance-Refugium

voller Paläste, Gärten und Bäder. Die auf der Insel heimischen Geister verwandelt er in Geschöpfe der klassischen Mythologie. Bestürzt über seine eigene Herzlosigkeit, gibt er jedoch schliesslich seine Rachege danken auf und entlässt die Geister, die ihm dienen, in die Freiheit.

«Aufwendige Verfilmung von Shakespeares Märchendrama «Der Sturm» um menschliche Selbstfindungsprozesse zwischen Illusion und Wirklichkeit. Durch die Erweiterung zu einer weit ausgreifenden Kultur- und Zeiteinschau gewinnt der Film neben Shakespeares gleichnishaftem Welttheater zusätzlichen geistigen Gehalt. Dieser ist jedoch durch eine auch die Hightech-Bildgestaltung nutzende Schaupraxis in seiner Wirkung gefährdet und wird oft nur durch die grosse Schauspielkunst John Gielguds in der Hauptrolle bewahrt.»
 Film Dienst

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.***

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE

SA. 4.11. 16:00
MI. 8.11. 14:00
SA. 11.11. 16:00
MI. 15.11. 14:00

Deutschland 2007, 109 Min., Digital HD, D
 Regie: Vivian Naefe
 Drehbuch: Vivian Naefe, Uschi Reich, Marie Graf, nach dem Buch von Cornelia Funke
 Mit: Veronica Ferres, Benno Fürmann, Thomas Kretschmann, Oliver Stokowski, Jessica Schwarz, Doris Schade, Michelle von Treuberg

Nach *Die Wilden Hühner* eine weitere Verfilmung aus der populären Jugendroman-Reihe von Cornelia Funke. Während die Freundinnen Sprotte, Melanie, Frieda, Wilma und Trude für eine Schulaufführung Shakespeares Liebesreigen «Ein Sommernachtstraum» einstudieren, haben sie auch privat mit den Höhen und Tiefen der Liebe zu kämpfen: Melanie etwa wurde von ihrem Freund Willi für ein zwei Jahre älteres Mädchen verlassen. Frieda führt derweil eine komplizierte Wochenendfreundschaft mit Maik.

«Ein unterhaltsamer, phasenweise überraschend stiller und nachdenklicher Film nach dem Kinderbuch von Cornelia Funke, dem es weniger um weichgespülte Schwärmereien und andere Oberflächlichkeiten geht als um Mut, (Selbst-)Vertrauen, Charakterfestigkeit und Zivilcourage als Voraussetzungen im Engagement gegen erste aufkeimende Formen von Intoleranz, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit.»
 Film Dienst



FRECH WIE KRÜMEL

SA. 18.11. 16:00
MI. 22.11. 14:00
SA. 25.11. 16:00
MI. 29.11. 14:00

Dänemark 1991, 89 Min., 35mm, D
 Regie: Sven Methling
 Drehbuch: John Stefan Olsen, nach dem Roman von Thøger Birkeland
 Mit: Laus Højbye, Dick Kaysoe, Karen-Lise Mynster, Line Kruse

Der zwölfjährige Mads Krümelborg, von allen nur Krümel genannt, hat es nicht leicht. Vater Jens ist Lehrer – ausgerechnet an seiner Schule. Grunk, der kleine Bruder, wurde nach dem einzigen Wort benannt, das er lange Zeit sprechen konnte. Und die Mutter, die mitten in der Ausbildung zur Kleinkinderzieherin steht, ist im Prüfungsstress. Zum Glück findet er im verwegenen Tom einen Freund, der in einer Baumhütte haust, Totenschädel sammelt, ein Luftgewehr besitzt – und als Einziger Krümel glaubt, der zufällig zwei Verbrecher bei der Planung eines Banküberfalls belauscht hat.

«Schon die herrlich turbulente Verbrecherjagd, die ohne Schiessereien und Blutvergiessen auskommt und allein durch Krümels Fantasie beendet wird, zeigt, wie ernst Sven Methling sein Publikum nimmt. Mit traumwandlerischer Sicherheit spricht der Film viele Sorgen und Nöte von Kindern an, ohne sie direkt zum Problem zu machen. Er befriedigt Sehnsucht nach Abenteuer und Streichen auf einer von Kindern nachvollziehbaren Ebene und vergisst auch Spannung und Humor nicht.»
 Rolf-Rüdiger Hamacher, Film Dienst





QUEERSICHT

Die 21. Ausgabe von Queersicht bringt vom 2. bis 8. November Höhepunkte des Queer Cinema nach Bern. Einen Schwerpunkt im Festivalprogramm bildet die Werkschau des Berliner Verleihs Edition Salzgeber.

Queersicht ist das LGBTI-Filmfestival von Bern. Es wird von einem 15-köpfigen Organisationsteam ehrenamtlich organisiert und von dem Verein Queersicht getragen. Ziel von Queersicht ist es, in Bern ein Event mit Höhepunkten des Queer Cinema zu organisieren, die den Weg ins «normale» Kino meist nicht finden. Das Programm umfasst Kurz-, Spiel- und Dokumentarfilme. Der beste Kurzfilm wird mit dem Publikumspreis Die Rosa Brille ausgezeichnet. Queersicht ist auch 2017 wieder im REX und im Kellerkino zu Gast (weitere Spielstellen: Kino ABC, Kino Club, Cinématte, Kino in der Reitschule). Aus dem reichhaltigen Programm seien hier stellvertretend die beiden Spielfilme *Just Charlie* und *Small Talk* besonders erwähnt. Den historischen Schwerpunkt im diesjährigen Programm bildet die Werkschau, die Queersicht dem Berliner Verleih Edition Salzgeber widmet.

Das gesamte Queersicht-Programm: www.queersicht.ch

GEGEN TRALALA AUF CELLULOID: WERKSCHAU «SALZGEBER»

Alles begann 1985. Damals drehte Arthur Bressan mit *Buddies* den ersten Spielfilm über AIDS. Manfred Salzgeber fand diesen Film wichtig, scheiterte aber damit, ihn bei einem Sender oder einem Filmverleiher unterzubringen. Was tun? Das war die Geburtsstunde der Edition Salzgeber mit Sitz in Berlin.

Manfred Salzgeber organisierte Geld, investierte dieses in Kopien, Plakate, Flyer und Anzeigen und tourte mit dem Film durch Deutschland, um ein möglichst grosses Publikum zu erreichen. Legendär waren die Filmkopien, die er unter seinem Bett aufbewahrte, und die Ansagen auf seinem Anrufbeantworter, wo man ihn wann und wie erreichen könne. Weitere Filme kamen dazu. Manfred Salzgeber war film- und kinoverrückt. Er glaubte fest daran, dass Filme Leben und Menschen ändern können, und unterstützte Regisseurinnen und Regisseure, wo er nur konnte. Noch immer stehen bei Salzgeber Filme im Mittelpunkt, die laut Manfred Salzgeber «etwas mehr als Unterhaltung und Trallala wollen».

Björn Koll, aktueller Geschäftsführer, durfte mit Manfred Salzgeber bis zu seinem Tod 1994 zusammenarbeiten. Er hat aus über 600 Titeln aus dem Programm vier Filme vorgeschlagen, die ihm wichtig und nahe sind. Björn Koll wird am Samstag, 4. November, in der REX Bar persönlich anwesend sein und freut sich auf Fragen aus dem Publikum. Queersicht präsentiert die folgenden vier Salzgeber-Filme: *Caravaggio*, *Paris Was a Woman*, *Westler* und als aktuelle Produktion *Mein wunderbares West-Berlin*. Fast alle der heutigen queeren Berliner Institutionen – vom Schwulen Museum über die Siegestsäule, das SchwuZ und den Teddy Award bis hin zu den AIDS-Hilfen – sind bereits vor der Wende entstanden. *Mein wunderbares West-Berlin* nimmt uns mit auf eine faszinierende Zeitreise zu der Entstehung dieser lebhaften Kultur und lässt neben noch unbekanntenen Archivaufnahmen viele Zeitzeugen zu Wort kommen.

JUST CHARLIE

SA. 4.11. 18:00

KELLERKINO:
MI. 8.11. 20:30

USA 2017, 97 Min., Digital HD
Regie: Rebekah Fortune
Drehbuch: Peter Machan
Mit: Scott Williams, Karen Bryson, Patricia Potter, Ewan Mitchell

Charlie scheint eine Fussballkarriere bevorzugen zu wollen. Der Vater hat hohe Erwartungen und setzt auf das Talent seines Kindes. Doch Charlie will nur aus diesem Jungenkörper raus und endlich sich sein. Ein Dilemma zwischen Fussball, Familienglück und Individualität. Oder kann Charlie alles haben? Ein herzzerreissender Film über eine junge starke Persönlichkeit.

SMALL TALK

KELLERKINO:
SA. 4.11. 18:00
SO. 5.11. 13:00

Taiwan 2016, 88 Min., Digital HD
Regie, Drehbuch: Hui-Chen Huang

Die Tochter stellt Fragen, gräbt im Schweigen der Mutter. Die Mutter weicht aus, antwortet nicht, zieht sich zurück. Sie war anders, bevor es ein Wort dafür gab, hatte Affären mit Frauen und wollte nie Kinder. Wie begegnet man der eigenen Mutter nach Jahren des Nebeneinander-Lebens? Wie öffnet man sich der Tochter und der eigenen Vergangenheit? Ein Film über das Schweigen und das Erzählen.



02 - 08
21. 11.2017

QUEERSICHT

LGBTI-Filmfestival Bern
Festival de films LGBTI de Berne

queersicht.ch

HAUPTSPONSOREN



RE- EDITION: VINTAGE CINEMA

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Bis Januar zeigen wir fünf Filme, die Trigon unter dem Titel «Vintage Cinema» neu herausbringt. Im November auf dem Programm: *Stray Dog* von Akira Kurosawa aus dem Jahr 1949.

DEZEMBER

El lado oscuro del corazón
Eliseo Subiela,
Argentinien (1992)
Grosse Gefühle

JANUAR 2018

Solaris
Andrei Tarkowski,
Russland (1972)
Science-Fiction von Tarkowski



STRAY DOG – NORA INU

DO. 2.11. 20:00
SO. 12.11. 18:00
SO. 26.11. 16:00

Japan 1949, 122 Min., DCP,
Japanisch/d
Regie: Akira Kurosawa
Drehbuch: Ryūzō Kikushima,
Akira Kurosawa
Mit: Toshiro Mifune, Takashi
Shimura, Keiko Awaji, Eiko Miyoshi,
Noriko Sengoku

«*Stray Dog – Nora inu* spielt während des schwül-heissen Sommers in Tokyo des Jahres 49. Dem blutjungen und völlig unerfahrenen Inspektor Murakami (Toshiro Mifune) wird in einem überfüllten Bus die geladene Dienstwaffe aus der Jackentasche gestohlen. Murakami ist ausser sich. Er befürchtet schlimmste Konsequenzen für seine noch junge Karriere. Gemeinsam mit dem älteren Kollegen Sato aus dem Diebstahldezernat macht er sich auf die Suche nach Spuren des Diebes. Dabei durchstreifen wir mit ihm den japanischen Nachkriegsalltag, sammelt er Erfahrungen und lehrt ihn nicht nur der alte Hase Sato, Ruhe zu bewahren. Auch Frauen, die ins Geschehen involviert sind, fauchen ihn als Grünschnabel an. Eine eindrückliche Milieustudie von Akira Kurosawa, in der der Meister sich im Genrefilm beweist und uns vor Augen führt, was er erzählerisch, atmosphärisch und visuell drauf hat.»
Walter Ruggle, Trigon Film

OLMO NIGHTS

Der Berner Kleiderladen OLMO wird 2017 40 Jahre alt und feiert sein Jubiläum mit einer Nocturne-Filmreihe im REX. Zu sehen gibt es Musikfilme aus den letzten vier Jahrzehnten – und dies zum Preis von anno dazumal: Die Tickets kosten nur Fr. 10.–.



STRAIGHT OUTTA COMPTON

SA. 25.11. 22:30

USA 2015, 147 Min., DCP, E/d
Regie: F. Gary Gray
Drehbuch: Jonathan Herman,
Andrea Berloff
Mit: O'Shea Jackson Jr.,
Corey Hawkins, Jason Mitchell

Mitte der 80er-Jahre gehören die Strassen von Compton in Los Angeles mit zu den gefährlichsten der USA. L.A. ist die Hauptstadt der Gangs und steht einsam an der Spitze der Mordrate des Landes. Fünf junge Männer beginnen, ihre erschreckenden Erfahrungen aus diesem Viertel in radikal ehrlicher Musik zu verarbeiten. Neben dem kometenhaften Aufstieg und Fall der Band N.W.A. erzählt *Straight Outta Compton* nicht nur die erstaunliche Geschichte, wie die Band die Musik und Pop-Kultur für immer revolutionierte, indem sie Gangsta Rap zu einer Mainstream-Kultur machte. Er zeichnet auch nach, wie N.W.A. einen Kulturkampf entfachten, als sie der Welt einen Einblick in das brutale Leben der Ghettos verschafften.



UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmmachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



PASSION

DI. 21.11. 20:30

MI. 22.11. 18:30

Deutschland / Frankreich / Spanien / GB 2012, 102 Min., -Digital HD, E/d
Regie: Brian De Palma
Drehbuch: Brian De Palma, Natalie Carter, Alain Corneau
Mit: Rachel McAdams, Noomi Rapace, Karoline Herfurth

Zwei Frauen liefern sich einen erbitterten Kampf um Macht in der Welt der internationalen Geschäfte. Die natürlich elegante Christine (Rachel McAdams) pflegt einen lockeren Umgang mit Macht und Geld. Unter ihre Fittiche nimmt sie die unschuldige, lebenswerte Isabelle (Noomi Rapace), die mit ihrer Naivität und ihren herausragenden Ideen ein leichtes Ziel für die Ausbeuterin Christine ist. Christine geniesst es, die junge Frau immer mehr zu beeinflussen und Kontrolle über sie auszuüben, wodurch Isabelle immer tiefer in das Spiel von Verführung und Manipulation hineingesogen wird. Doch dann lässt sich Isabelle auf eine Bettgeschichte mit einem von Christines Liebhabern ein, was katastrophale Konsequenzen hat.

SOU-SOU

Kunst im
REX-Kassenhäuschen

Das REX-Kassenhäuschen wird seit September 2016 vom Kollektiv Sou-Sou künstlerisch bespielt. Hinter Sou-Sou steht eine Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern, die – in Anlehnung an die aus Westafrika in die ganze Welt exportierten Sou-Sou-Sparrunden – im Turnus jeweils eine Ausstellung gestalten, während die anderen Mitglieder dabei ihre Unterstützung garantieren.

Im November werden wir die siebte Intervention präsentieren können. Mehr Infos auf unserer Homepage:
www.rexbern.ch/sou-sou/

**SOU-SOU#7
VORGESCHLAGEN VON
JONATHAN FRIGERI:
A JUKEBOX!
VERNISSAGE**

DO. 23.11. 18:00

Für das Zustandekommen
des Programmes danken wir:

Premieren:
Filmcoopi, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Vinca Film, Zürich / Outside The Box, Renens / First Hand Films, Zürich / Look Now!, Zürich

Conquista revisited:
Trigon Film, Ennetbaden / Filmcoopi, Zürich / Studiocanal, Berlin / Cinémathèque suisse, Lausanne

Filmgeschichte:
Fred van der Kooij, Zürich / Wolfram Heberle, HKB / Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden / Praesens Film, Zürich

Re-Edition:
Trigon Film, Ennetbaden

Special Tanz in Bern:
Cinémathèque suisse, Lausanne / Park Circus, Glasgow / Anneli Binder, Dampfzentrale Bern

Special Toj:
Trägerverein offene Jugendarbeit Bern / Praesens Film, Zürich / Majestic Filmverleih, Berlin

«Bund» Essay-Wettbewerb:
Alexander Sury, «Der Bund» / Spot on Distribution, Zürich

REXkids:
Chinderbuechlade Bern / Constantin Film, München / Fama Film, Zürich

Olmo-Nights:
Olmo, Bern / Praesens Film, Zürich

Uncut:
Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern / Elite-Film, Zürich

Queersicht:
Queersicht-Team, Bern

IMPRESSUM

Programmheft:
2.11.2017 – 29.11.2017
Auflage: 6000
Erscheinungsdatum: 16.10.2017
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler /
Simona Roos
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern
Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Vorstellungen:
Mo–Fr ab 14:00, Sa/So ab 10:30
REX Bar:
Mo–Fr ab 13:00, Sa/So ab 10:00

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Projektion: Lis Winiger,
Simon Schwendimann

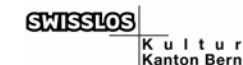
Büro
Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino
Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premierien-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

**Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:**

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft
Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender
von Kinositzen





AB 30. NOVEMBER IM KINO!



AB 7. DEZEMBER IM KINO!

12. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb.

Schreiben Sie zum Thema «Wir sind ein Einwanderungsland - schmeckt Ihnen das?»



CHF 9000.-
Preisgeld!

«Wir sind ein Einwanderungsland - schmeckt Ihnen das?»

Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken.

Teilnahmebedingungen:
www.essay.derbund.ch

Einsendeschluss:
31. Dezember 2017

www.essay.derbund.ch

FONDATION REINHARDT-VON GRAFFENBERG

Haupt
Bankanstalt

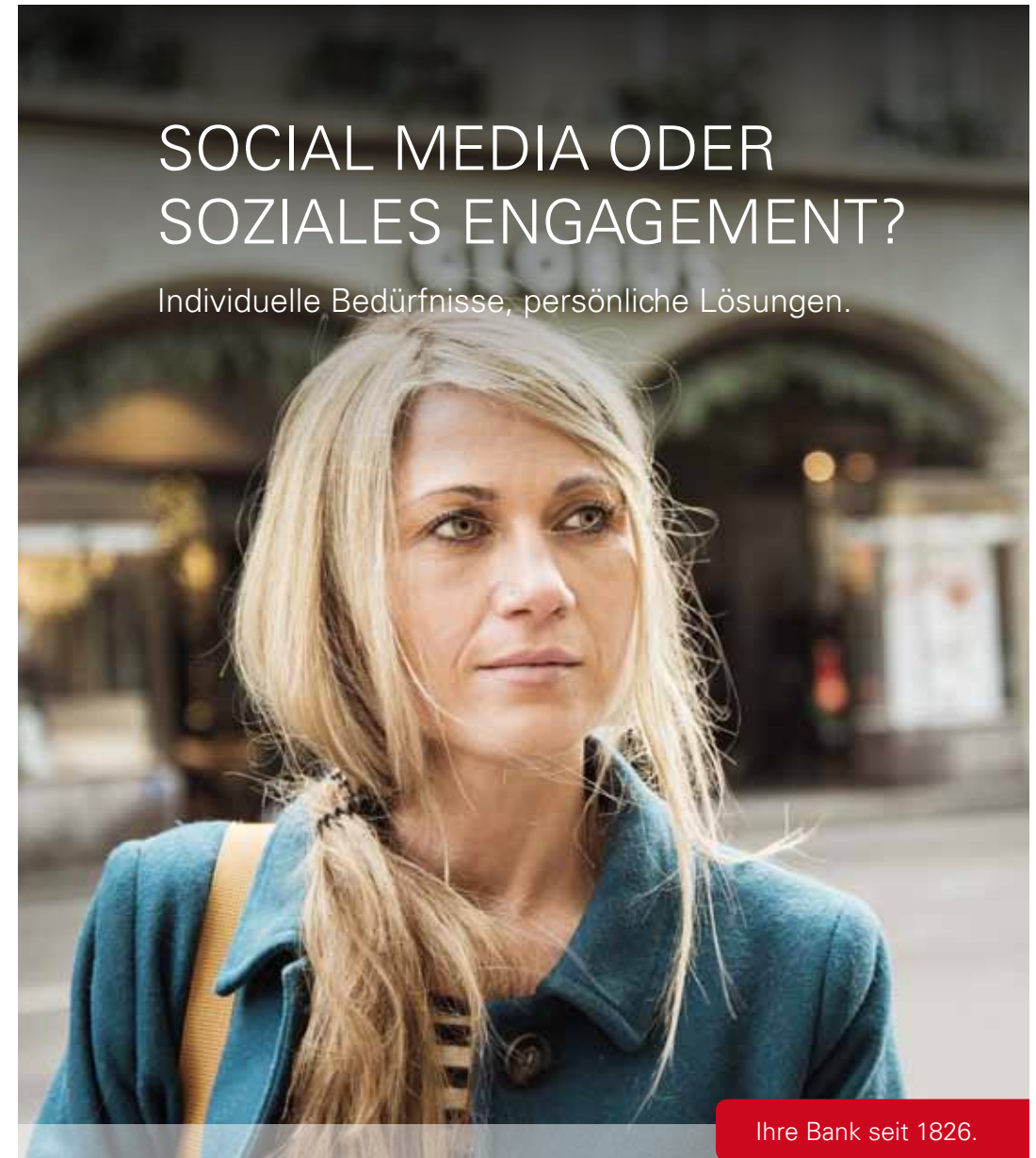
HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

Z
DADOPF
ZENTRALE
BERN

RE
X
BERN

ONO
Das Kulturlokal

Der Bund
Für Leserinnen.



SOCIAL MEDIA ODER SOZIALES ENGAGEMENT?

Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.

Ihre Bank seit 1826.

Für Generationen.
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK
BANK 1826

Why Not Productions présente



SÉLECTION OFFICIELLE
FESTIVAL DE CANNES
film d'ouverture

MATHIEU
AMALRIC

MARION
COTILLARD

CHARLOTTE
GAINSBOURG



LES FANTÔMES D'ISMAËL

EIN FILM VON ARNAUD DESPLECHIN

AB 23. NOVEMBER IM KINO

wildbunch CANAL+ CINE+ France 4 France 3 France 2 France 1 France Inter France 5 France 6 France 7 France 8 France 9 France 10 France 11 France 12 France 13 France 14 France 15 France 16 France 17 France 18 France 19 France 20 France 21 France 22 France 23 France 24 France 25 France 26 France 27 France 28 France 29 France 30 France 31 France 32 France 33 France 34 France 35 France 36 France 37 France 38 France 39 France 40 France 41 France 42 France 43 France 44 France 45 France 46 France 47 France 48 France 49 France 50 France 51 France 52 France 53 France 54 France 55 France 56 France 57 France 58 France 59 France 60 France 61 France 62 France 63 France 64 France 65 France 66 France 67 France 68 France 69 France 70 France 71 France 72 France 73 France 74 France 75 France 76 France 77 France 78 France 79 France 80 France 81 France 82 France 83 France 84 France 85 France 86 France 87 France 88 France 89 France 90 France 91 France 92 France 93 France 94 France 95 France 96 France 97 France 98 France 99 France 100